

Schwabmünchner Allgemeine

EINE ZEITUNG DER AUGSBURGER ALLGEMEINEN



Endlich Abi! Und was jetzt?
Weltreise, Studium, Aupair –
von der Last der Freiheit
Wochenend-Journal

Tierschutz

Krank, verletzt, unterernährt: Das
Schicksal der herrenlosen Katzen
Bayern

Wolbig, 28 Grad

Oft freundlich,
an den Bergen noch Gewitter
Wetter



SAMSTAG/SONNTAG, 24./25. JUNI 2017 NR. 143 | 73. JAHRGANG

www.schwabmuenchner-allgemeine.de

PREIS € 2,20

Das Millionen-Dorf

München wächst immer weiter – und immer mehr Geld kommt in die Stadt.
Wird sie zum Opfer ihres eigenen Erfolges?

» Titel-Thema



Fotos: Fotolia; Montage: ws

Die SPD ringt um ihren Kurs

Parteilinke pocht auf Vermögenssteuer

Berlin/Dortmund Verpuffter Schulz-Effekt, miese Umfragen - und nun auch noch ein parteiinterner Streit um die richtige Steuerpolitik: Vor ihrem Parteitag am Sonntag hat die SPD mehr Probleme, als ihr lieb ist. Im neuen Politbarometer des ZDF stagniert die Partei bei 25 Prozent.

Größtes Reizthema dürfte neben Forderungen, das Rentenniveau kräftig anzuheben, die Vermögenssteuer sein. Parteichef Martin Schulz hat klar gemacht, dass er an diesem Punkt hart bleiben will. Nach einer Umfrage der *Deutschen Presseagentur* unter den Landesverbänden steht die SPD-Linke mit ihrer Forderung nach Wiedereinführung der Steuer allerdings auf verlorenem Posten. Juso-Chefin Johanna Uekermann dagegen betont, sie sei „noch nicht vom Tisch“. (dpa)

Mit dem Wahlkampf von Schulz beschäftigt sich auch der **Leitartikel** von Walter Röllner. Die Zahlen des Politbarometers und einen Hintergrundbericht über die Rolle von Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz finden Sie in der **Politik**.

Kohls Sohn kommt nicht zum Begräbnis

Berlin Der älteste Sohn von Altbundeskanzler Helmut Kohl wird an der Beisetzung seines Vaters in Speyer nicht teilnehmen. „Ich finde die bisherige Entwicklung unwürdig, für meinen Vater, für Deutschland und für Europa“, kritisierte Walter Kohl in der *Zeit*. Er halte es für eine falsche Entscheidung, dass sein Vater nicht im Familiengrab in Ludwigshafen beerdigt werde. Walter Kohl schlägt vor, nach dem Trauerakt in Straßburg anstelle der Zeremonien in Speyer am Brandenburger Tor in Berlin eine Verabschiedung mit einem Staatsakt, einem ökumenischen Requiem und einem Großen Zapfenstreich abzuhalten: „Ich bin überzeugt, dass diese Idee bei voller Gesundheit seine Zustimmung gefunden hätte.“ (dpa) »Politik

Jedes sechste Kind ist chronisch krank

Gesundheit Wer in frühen Jahren an einer Allergie, an Krebs, Asthma oder Diabetes erkrankt, braucht umfassende Hilfe. Ein Experte erklärt, warum die Zahl junger Patienten zunimmt

VON DANIELA HUNGBAUR

Augsburg Die Zahl der chronisch kranken Kinder und Jugendlichen steigt in Deutschland. Zu diesem Ergebnis kommt der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte. Professor Michael Frühwald, der Chefarzt der Klinik für Kinder und Jugendliche am Klinikum Augsburg, bestätigt dies. Er erklärt die Gründe: Zum einen kann die moderne Medizin immer mehr jungen Patienten helfen, die etwa mit einem Herzfehler auf die Welt kommen oder früh an Krebs oder Mukoviszidose erkranken. „Viele akut lebensbedrohende Krankheiten werden zu chronisch lebensbegleitenden“, sagt Frühwald. Hinzu komme aber, dass etwa die Zahl der jungen Diabetes-Patienten aufgrund von starkem Übergewicht steige und es mehr psychosomatische Störungen gebe.

Nach Angaben des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte haben jedes sechste Kind und jeder vierte Jugendliche, die in eine Kinderarztpraxis kommen, eine chronische Grunderkrankung. Dazu zählen etwa Allergien, Asthma,

Krebs, Neurodermitis, chronische Darmentzündungen, Rheuma, Epilepsien und Aufmerksamkeitsdefizitstörungen wie ADS und ADHS.

So manche Krankheit ließe sich nach Einschätzung von Professor Frühwald aber auch vermeiden. Mit großer Sorge beobachten der 51-Jährige und sein Team nicht nur die stark steigende Zahl von übergewichtigen Kindern und Jugendlichen. Immer mehr Heranwachsende kämen ins Klinikum mit psychosomatischen Verhaltensauffälligkeiten, die nicht selten ihren Ursprung auch in einem ungesunden Medienkonsum hätten. „Hier muss sich die Gesellschaft schon auch fragen, was sie den Kindern und Jugendlichen

vorlebt. Wenn Erwachsene ständig an ihrem Smartphone hängen und daddeln, dürfen sie sich nicht wundern, wenn ihre Kinder es ihnen nachtun.“ Das gelte auch für den Konsum von Drogen und Alkohol.

Doch nicht nur bei psychosomatischen oder adipösen Erkrankungen muss nach Ansicht von Frühwald die ganze Familie mit in den Heilungsprozess des jungen Patienten eingebunden werden. Der Verband der Kinder- und Jugendärzte fordert eine besser aufeinander abgestimmte pädagogische Unterstützung. Doch das sehe das aktuelle Finanzierungsmodell, das sich auf Fallpauschalen konzentriert, nicht vor. Frühwald bringt es auf den

Punkt: „Wenn Kinder und Jugendliche schwer erkranken, muss der ganzen Familie geholfen werden.“ Dafür aber fehle es meist am Geld. „Das System ist unterfinanziert.“

Auch das Klinikum ist nach Angaben von Frühwald auf die finanzielle Unterstützung von Vereinen und Sponsoren angewiesen, „um den jungen Patienten mehr bieten zu können als ihnen Medikamente in den Rachen zu werfen“. Gerade die Hilfe von Psychologen, Ergo- und Psychotherapeuten müsste oft über Spenden finanziert werden. Engpässe und Probleme in der Versorgung tauchten vor allem auch am Übergang von der stationären in die ambulanten Behandlung auf.

Doch es fehlt nach Einschätzung von Frühwald nicht nur am Geld. „Wir haben gerade auf dem Land auch zu wenig Kinderärzte.“ Der Beruf müsse wieder attraktiver werden. Vor allem die Bürokratie gelte es abzubauen: „Mancher Kinderarzt dokumentiert mehr als er mit Patienten spricht.“ Und es mangle an Psychotherapeuten. Deren Wartelisten seien oft lang, dabei sei eine schnelle Hilfe nötig. »Kommentar

Hier erhalten Eltern Hilfe

● **Chronisch krank** Als chronisch krank gilt, wer ein Leiden hat, das nicht ausgeheilt ist und ständige, medizinische Nachbetreuung braucht. Nach Angaben des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte sind in Deutschland etwa 16 Prozent der Bu-

ben und knapp zwölf Prozent der Mädchen im Alter von 0 bis 18 Jahren chronisch krank. Tendenz steigend. ● **Hilfe** Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte hilft Eltern im Internet unter www.kinderaerzte-im-netz.de mit vielen Informationen.

Wimbledon ohne Erdbeeren?

London Was der Brexit so alles anrichtet. Ein Beispiel aus dem Sport

VON KATRIN PRIBYL

London Schon als Boris Becker 1985 in Wimbledon zum 17-jährigsten Leimener aller Zeiten wurde, ergo das berühmteste Tennisturnier der Welt gewann, fütterten die Zuschauer in den Pausen Erdbeeren. Das Schälchen Früchte mit Sahne gehört zu der traditionsreichen Veranstaltung im Südwesten Londons wie der präzise auf acht Millimeter getrimmte heilige Rasen.

28 Tonnen verspeisen die Tennisfans jedes Jahr in Wimbledon – und um die Erdbeeren so frisch wie möglich anzubieten, werden sie erst in den frühen Morgenstunden desselben Tages gepflückt. Das aller-

dings könnte sich jetzt ändern, und Schuld daran ist wie derzeit so oft im Königreich der bevorstehende Brexit: Wegen des EU-Austritts des Landes und dem Ende der europäischen Freizügigkeit, fürchtet der Branchenverband, könnten den Briten bald die Erntehelfer auf den Erdbeerplantagen ausgehen.

Die Landwirtschaft auf der Insel hängt stark von den 80.000 Saisonarbeitern ab, die jedes Jahr in mühsamer Arbeit Gemüse und Früchte ernten. Nur 14 von 13.400 Helfern, die zwischen Januar und Mai rekrutiert wurden, stammten aus Großbritannien, ergab

eine Erhebung des Bauernverbands. Drei Viertel kamen aus Bulgarien und Rumänien, die anderen fast ausnahmsweise aus anderen osteuropäischen Ländern.

Die Sorge, dass reife Erdbeeren in Zukunft auf den Feldern verfaulen statt an den überbezahlten Ständen in Wimbledon zu landen, treibt die Branche um. Plötzlich melden sich gar Bauern zu Wort, die genau vor einem Jahr den Brexit noch euphorisch gefeiert haben und rechnen vor, dass die Preise für Erdbeeren in Großbritannien bald um 35 bis 50 Prozent steigen werden.

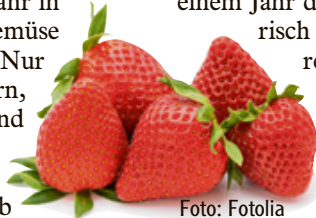


Foto: Fotolia

Kühlschrank löste Brand in London aus

London Der verheerende Brand im Londoner Grenfell Tower ist durch einen defekten Kühlschrank ausgelöst worden. Wie eine Polizeisprecherin betonte, stießen die Brandermittler bei ihren Recherchen auf eine defekte Kühl-Gefrier-Kombination. Außerdem sei die Verkleidung des Hochhauses bei allen Sicherheitstests durchgefallen. Die Polizei erwägt wegen der Katastrophe, bei der mindestens 79 Menschen starben, Anklagen unter anderem wegen fahrlässiger Tötung. Kurz nach dem Brand waren bereits die Außenverkleidung und Dämmung des Hochhauses für die rasche Ausbreitung des Feuers verantwortlich gemacht worden. Die Fassade war erst im vergangenen Jahr erneuert worden. »Panorama

Blickpunkt Lokales

Spielsucht mit Wucherzins finanziert

Ein 22-Jähriger leiht sich Geld zu einem hohen Zinssatz. Da er die Schulden nicht zahlt, landet er vor Gericht. »Lokales Seite 1

Kommentar

Kranke Kinder, kranke Familien

VON DANIELA HUNGBAUR
huda@augsbu-ger-allgemeine.de

Die moderne Medizin kann schwer kranken Menschen immer besser helfen. Das ist eine wunderbare Nachricht. Denn mit so manchem tückischen Leiden, das früher bald zum Tod führte, können Menschen heute viele Jahre, oft Jahrzehnte leben. Patienten jeden Alters profitieren davon. Eine Therapie, die Körper und Seele heilt, ist wichtig. Das kostet mehr Geld. Dafür faire Lösungen zu finden, muss in einem reichen Land wie dem unserigen aber möglich sein.

Und ja, es ist richtig, wenn Kinder- und Jugendärzte eine besondere Beachtung für junge Patienten fordern. Nicht nur, weil gerade in einer Familie mit einem schwerst kranken Kind oft die Geschwister mitleiden und die Eltern an ihre körperlichen und seelischen Grenzen stoßen, also oft die ganze Familie Hilfe braucht. Es sprechen auch finanzielle Vorteile dafür: Werden kranke Kinder nicht nachhaltig behandelt, drohen sie ihr Leben lang chronisch krank zu sein. Dies aber belastet die Kassen mehr als eine frühe, umfassende Versorgung.

Richtig ist aber auch, dass Ärzte leider immer häufiger mit Störungen konfrontiert sind, die vor allem unseren gesellschaftlichen Krankheiten geschuldet sind: Bewegungsmangel, falsche Ernährung, Technikabhängigkeit. Eltern sind hier als Vorbild stärker gefordert.

Auf einen Blick

Redaktion		
Augsburg	33–48 Panorama	17–18
Bayern	9–12 Politik	4–5
Fernsehen	V32 Rätsel/Sudoku	20
Feuilleton	19–20 Roman	16
Feuilleton regional	44 Sport	25–30
Geld & Leben	7 Wetter	16
Hilfe in Notfällen	36 Wirtschaft	6–8

Anzeigen		
Ausschreibungen	24 Kunsthandel	V31
Baumarkt	12 Mietmarkt	V26–V27
Bekanntschaffen	ab V28 Reisemarkt	22–24
Geldmarkt	V29 Tiermarkt	V21
Geschäftsverb.	V29 Traueranzeigen	39–42
Immo-Börse	V23–V25 Unterrichts	32
Job-Börse	V7–V15 Veranstaltungen	31–32
Kino	31 Verkäufe/Kaufges.	ab V30
Kfz-Börse	V17–V21 Verschiedenes	32

Kontakt

Redaktion Tel. 082 32 / 96 77-10
Fax 082 32 / 96 77-44
redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de
Anzeigen Tel. 082 32 / 96 77-50
Fax 082 32 / 96 77-21
anzeigen@schwabmuenchner-allgemeine.de
Abo-Service Tel. 082 32 / 96 77-65
abo@schwabmuenchner-allgemeine.de

